

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtnachricht: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.

Begrußung Schiffe vornehmlich in Dresden bei zweimaliger Zutragung von Sonn- und Montagen nur einmal 2.10 Pf., in den übrigen 3.30 Pf. Bei einmaliger Zutragung durch die Post 3 Pf. (ohne Befreiung). Einzelne Preise. Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 30 Pf. Begrußung und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Verantwortung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marianstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siepke & Reichardt in Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht entböhrt.

**Mutter-Anna-Blutreinigungstee** Paket 1 M. 25 Pf.

**Mutter-Anna-Blutreinigungspillen** Schachtel 65 Pf. und 1 M. 25 Pf.

Versand nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke** Dresden und Pillnitz.

## Weitere Fortschritte der verbündeten Heere in Serbien.

Deutsche Erfolge im Westen. — 1436 Franzosen gefangen genommen. — Fortschreitender Angriff bei Czartoryst. — Fortschritte im Morawatal und in der Gegend von Ragujevac. — Die Lage in Saloniki. — Andauernde Erfolglosigkeit der italienischen Offensive.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Oktober.

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Bayrische Truppen setzten sich nordöstlich von Reuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Meter, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten vier Maschinengewehre, drei Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weitvor springendes deutsches Grabenkügel, südlich von Le Mesnil, in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompagnien an die Franzosen verlorengegangen.

Bei Tahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie führten die Butte de Tahure (Höhe 192 nordwestlich des Ortes). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter zwei Bataillonkommandanten), 1215 Mann wurden gefangen genommen.

#### Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Plakowen auf dem Nordufer der Wisla wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold: Die Lage ist unverändert.

#### Heeresgruppe des Generals v. Binsingen:

Der Angriff westlich von Czartoryst erreichte die Linie Orand von Komarow-Höhen östlich Podgacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachdränge in teilweise erbitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von elf verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.

#### Balkan-Kriegshauptplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Koevch haben Grn. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja-Ragujevac aus seinen Stellungen südlich der Ezerbica verworfen.

Die Armee des Generals v. Gallwig drängte beiderseits der Morawa den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Bojadjef liegen keine neuen Nachrichten vor.

(W. Z. B.) Oberste Heeresleitung.

### Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verkündet den 31. Oktober:

#### Russischer Kriegshauptplatz.

Gegenüber unserer Streifenfront legte gestern der Feind erhöhte Tätigkeit an den Tag. Er bedachte unsere Linie in verschiedenen Räumen mit hartem Artilleriefeuer und versuchte auch an einer Stelle, über die Streifen zu kommen, was wir durch unser Feuer vereitelten.

Südlich von Lud wurde abermals ein feindlicher Flieger herabgeschossen.

Unsere Angriffe westlich von Czartoryst gewannen schrittweise Raum. Starke russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Auch gestern wiederholten die Italiener ihre Angriffe gegen die meist unbesetzten Punkte der Brückenköpfe von Tolmein und Görz, sowie an mehreren Stellen der Karsthochfläche von Dobersdo. So kam es wieder zu erbitterten Nahkämpfen, die mehrfach auch nachts andauernden und allenthalben damit abschlossen, daß unsere Truppen ihre Stellungen im Besitz behielten. An der Tizoler Front wurden abermals feindliche Angriffe im Tonales-Gebiete blutig abgewiesen. Im Vorfeld unserer Befestigungen auf dem Col di Vana trat Ruhe ein. Wie überall, so ist auch hier die Hauptstellung fest in unseren Händen.

#### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Ostlich von Bisegrad drangen unsere Abteilungen auf serbisches Gebiet vor.

Die von Bajewo südwärts vordringenden Kolonnen des Generals v. Koevch trieben bei Razana feindliche Heerei zurück. Unmittelbar nordwestlich von Grn. Milanovac erkürten österreichisch-ungarische Truppen mehrere hart besetzte feindliche Stellungen, wobei vier Geschütze und drei Munitionswagen erbeutet wurden. Das Egerländer Landsturm-Bataillon Nr. 46 hat an diesem Erfolge rühmlichen Anteil. Gleichzeitig kämpften sich deutsche Streitkräfte von Norden und Nordosten gegen Grn. Milanovac heran und drangen in diese Stadt ein. Auch der Angriff unserer Truppen im Gelände nordwestlich von Ragujevac gewinnt überall Raum.

Die südwestlich von Yapovo aufragende Höhe Strazjenica ist in deutschem Besitz.

Die Bulgaren sind in der Verfolgung allerorts gegen Westen vorgezogen. Bei Slatina, westlich von Anajevac, leistete der Feind vorgestern noch Widerstand; neuere Nachrichten fehlen. Eine von Piroi entsandte bulgarische Kolonne näherte sich zu dem gleichen Zeitpunkt Blatinice.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (W. Z. B.) v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Grn. Milanovac liegt in einer Entfernung von nicht ganz 40 Kilometern genau westlich von Ragujevac an der Bahnlinie von Rudomora nach Schostschak und Orenovac. — Blatinice liegt an einem Nebenfluß der Morawa östlich von Pefowar, also in der Nähe der Bahnlinie von Uesfib nach Nisch.

#### 10 Kilometer vor Nisch.

Ueber das Vordringen der bulgarischen Armee trafen in Sofia äußerst günstige Nachrichten ein. Eine bulgarische Heeresgruppe rückt in fortwährenden Kämpfen im serbischen Krajebirge vor. Die Armee des Generals Stepanowitsch ist an beiden Ufern der Nisava bis 10 Kilometer vor Nisch zurückgedrängt worden. Die Kämpfe sind äußerst heftig. Weiß kam es zum Handgemenge und zum Bajonettkampf.

#### Einnahme von Tetowo.

Der Söldner-Beichtäter der „Köln. Ztg.“ berichtet: Das wichtigste Ereignis des Tages ist zurzeit die Besetzung von Tetowo (Kalkandelen), ungefähr 30 Kilometer westlich von Nisch, wodurch die Trennung Mazedoniens von Serbien vollendet wurde. Monastir und Ohrida bleiben nunmehr ohne Verbindung mit Serbien.

#### Leistung des Donauweges.

Zum ersten Male seit Beginn des Weltkrieges ist, wie aus Sofia gemeldet wird, am Sonnabend der ungarische Donaudampfer „Berettio“ von Orsova in Widin angekommen. (W. Z. B.)

Die gesamte Söldner-Presse äußert lebhafteste Befriedigung über die Herstellung der Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten in Serbien. „Paradisi-Prava“ schreibt: Die Nachricht von diesem Ereignis hat tiefgehende Begeisterung im bulgarischen Volke hervorgerufen, das aus dieser Tatsache den Mut schöpft für die Verwirklichung seiner nationalen Wünsche. Dank den Heldentaten der verbündeten Armeen eröffnet sich eine Zukunft großer Aussichten für die bulgarische Nation, die sich von der Geschichte dazu bestimmt fühlt, auf dem Balkan ein wichtiger Faktor des Friedens und allgemeinen Wohlergehens zu werden. Von heute an ist der Donauweg frei. Bulgarien kann unmittelbar mit den Mittelmeeren verkehren. Ist das nicht ein großes Ereignis? — „Echo de Bulgarie“ sagt: Seit dem Eintritt Bulgariens in den Krieg ist die Verbindung zwischen den Truppen der Verbündeten das bedeutendste Ereignis auf dem Orient-Kriegshauptplatz. Vom rein militärischen Gesichtspunkte bedeutet sie die vollständige Isolierung Serbiens von dieser Seite und die Herstellung einer ununterbrochenen Front bis zum Persischen Meerbusen. Die lebhafteste Phantasie läßt verblüfft vor diesem Ereignis inne. Dies bedeutet, daß der Krieg in einen neuen Abschnitt tritt. Alle Ansprüche berechtigen, zu glauben, daß es der letzte ist. Die Lösung naht heran. Dies ist die natürliche arghartige Folge der Waffenbrüderlichkeit, die zwischen der Türkei, Bulgarien, Österreich-Ungarn und Deutschland geschlossen worden ist. Die Soldaten der Verbündeten haben einander an den Ufern der Donau mit Freuden und Siegesrufen begrüßt. Sie haben instinktmäßig die Bedeutung des Erfolges begriffen, den sie soeben erzielt hatten. (W. Z. B.)

#### Die serbischen Verluste.

b. Wie der Moskauer Presse wird, sind die serbischen Mannschafst- und Materialverluste seit dem Beginn der neuen Offensive der Gegner verhältnismäßig sehr bedeutend. Jedemfalls sind sie prozentual erheblich höher als in den letzten serbischen Feldzügen. Die amtlichen Verlustlisten weisen jetzt die Höhe von 28 500 Mann auf. Die Zahl der Vermissten wird mit 7800 angegeben, die vermutlich gefangen sind. Auch die serbischen

Materialverluste sind sehr bedeutend. Bisher sind 136 Feldgeschütze verloren gegangen. Die augenblickliche Stärke des serbischen Heeres beträgt einschließlich der Artillerie 325 000 Mann. Vom 15-jährigen Anaben bis zum 65-jährigen Greis sind heute in Serbien alle unter den Waffen. („Nat.-Ztg.“)

#### Serbischer Rückzug auf der Front Piroi-Bajecar.

b. Vier Tage haben die Kämpfe im Räume von Piroi andauert und sie waren von äußerster Heftigkeit. Um Piroi selbst ist zwei Tage gekämpft worden. Das Ergebnis des erbitterten Ringens auf diesem historischen Boden — denn schon im Jahre 1885 kämpften hier Bulgaren mit Serben — war, daß die Front Bajecar-Piroi überall durchbrochen ist. Die Serben haben den Rückzug in westlicher Richtung angetreten und werden von den bulgarischen nachfolgenden Truppen kräftig verfolgt. Der Kampf bei Ragujevac ergab als Beute 16 Geschütze und ein reichliches Kriegsmaterial. Wie jetzt endgültig festgestellt wird, waren bei dem Bombardement auf Barina am 27. Oktober zwanzig russische Kriegsschiffe und drei Wasserflugzeuge beteiligt. Neun Zivilpersonen wurden getötet und ebensoviel schwer verletzt.

#### Die serbischen Rückzugsbedingungen.

b. Der Kriegsberichterstatter des „Pesti Naplo“ erörtert in einem Telegramm aus dem österreichisch-ungarischen Pressquartier die Frage, wo die Entscheidung in Serbien fallen wird. Er sagt folgendes: Heute stehen zwei harte Linien zur Verfügung der Serben, wo sie sich aufstellen können. Die eine ist Ragujevac, die andere das westliche Morawatal. Im Feldgebirge kann ein großes Heer keine Zuflucht finden, weshalb der Rückzug gegen Süden nicht fortgesetzt werden kann. Nach Albanien sich zurückziehen, ist ein Phantastikum. Es bleibt nichts anderes als die Wahl zwischen den beiden genannten Linien. Hier bauten die Serben im Laufe des Winters ihre Deckungen. Das Tempo der Verfolgung wurde jedoch in den letzten 48 Stunden so schnell, daß eine weitere Vertiefung dieser Stellungen wegen Mangels an Zeit unmöglich erscheint. Die Fortdauer des Positionskampfes ist für die Serben ebenfalls aussichtslos. Sie haben kein Kriegsmaterial da. Zum Schützengrabenkampf in Fronten, Flanken und Rücken-Polen war vor allem eine außerordentliche Anhäufung von Kriegsmaterial notwendig, ein großartiges Eisenbahnsystem, Lastautomobile, rascher Transportdienst. Der schnelle Durchbruch durch die serbischen Verteidigungsstellungen um Belgrad wurde eben durch ihren Mangel an diesen Erfordernissen herbeigeführt. Nach Anjagen von Gefangenen leiden die Serben Mangel an Transport- und Eisenhindernissen. Nachdem die Eisenbahnen abgeschliffen sind, können sie sich auch nicht auf das Eintreffen neuen Materials verlassen. Die Annahme des offenen Entscheidungskampfes ist demnach für sie eine Lebensfrage. — Sodann teilt der Korrespondent mit: Die Verbündeten sind, von Uice ausgehend, in drei Richtungen in Serbien eingebrochen. Ihre Offensive schreitet sehr günstig vorwärts. Das Rückzugsziel der Serben auf diesem Kriegshauptplatz kann nur das Sandthal Novibazar sein.“ Der Korrespondent würdigt auch die Miederträglichkeit der Verbündeten; er schreibt: „Die Allieen unterliegen die sich zurückziehenden Serben bis zum heutigen Tage. Trotz mannigfacher Beschießung durch die Serben wurde noch kein einzelnes Flugzeug beschädigt.“

#### Bereinigung der englischen Truppen mit den Serben?

Eine Meldung der Agence Havas besagt: Auf Befehl aus London sind die englischen Truppen an die Front in Serbien abgegangen und haben sich mit den serbischen Truppen vereinigt. (W. Z. B.)

Die Maltländer „Zera“ dagegen meldet aus Saloniki: Die Franzosen werden ohne Unterbrechung eingeschifft. Die englischen Landunstruppen bleiben in Saloniki. — Ueber die wirkliche Lage in Saloniki ist vorläufig noch kein klares Bild zu bekommen. Die widersprechenden Meldungen deuten aber jedenfalls darauf hin, daß sich die Franzosen und Engländer in Saloniki und wohl auch in Paris und London über die zu ergreifenden Maßnahmen nicht recht klar oder aber nicht einig sind.

#### Die englischen Angebote an Griechenland.

Von einer Jaimis nahegelegenen Seite erfährt der Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ zuverlässig, England habe Griechenland für seinen Antritt an die Entente nicht nur die Abtretung der Insel Zypern angeboten, die Entente ging noch wesentlich weiter. Mit ausdrücklicher Zustimmung Italiens wurden Griechenland die Dodekanes-Inseln, ferner ganz Süditalien angeboten. England verpflichtete sich ferner, die im Ägäischen Meere besetzten Inseln nach Kriegsende zu räumen und Griechenland für die zeitweilige Besetzung eine angemessene Entschädigung zu leisten. Jaimis wies dieses verlockende erziehende Angebot ab unter feierlicher Berufung darauf, daß Volk und Armee Griechenlands die Beibehaltung der Neutralität dringend wünschten.

#### Französisches Geld für Griechenland.

Es verlautet, die französische Regierung habe der griechischen Regierung den Rest der vorigen Anleihe im Betrage von 12 Millionen zur Verfügung gestellt. (W. Z. B.)

#### Deutsche Auszeichnung bulgarischer Persönlichkeiten.

b. Wie aus Sofia telegraphisch wird, hat der Deutsche Kaiser dem Kronprinzen Boris, dem Prinzen Cyrill, dem Ministerpräsidenten Radoslawow und